

Erfahrungsbericht

Auslandsaufenthalt: Aarhus School of Business, Dänemark

Aarhus ist eine junge Studentenstadt mit ca. 285.000 Einwohner an der Küste Jütlands und wird als die „kleinste Großstadt“ der Welt bezeichnet. Wer bereits im August nach Aarhus kommt, kann noch den Sommer in Dänemark genießen. Zur dieser Jahreszeit kann man in der Ostsee baden gehen und am Strand liegen.

Im August findet auch der EILC Sprachkurs (3 Wochen vor Vorlesungsbeginn) statt, indem man ein etwas Dänisch lernen kann. Zwar ist es nicht unbedingt notwendig, Dänisch zu sprechen, weil die meisten Dänen sehr gut Englisch sprechen, allerdings ist es schon hilfreich ein paar Kenntnisse zu haben. Ein reiches Kulturleben, die Nähe zu den Grünflächen in der Umgebung und die günstige Lage an der Bucht machen Aarhus zu einer attraktiven Stadt, in der man gerne wohnt.

Aarhus School of Business ist ein eigenständiges Institut mit Universitätsstatus. Der dänische Name für ASB ist „Handelshøjskolen i Århus“. ASB ist die zweitgrößte Business School in Dänemark mit ca. 6000 Studenten. ASB besteht aus zwei Fakultäten „Business Administration“ und „Modern Languages“. Das Wintersemester beginnt bereits Ende August/Anfang September und endet Mitte/Ende Januar. Alle Prüfungen werden für die Austauschstudenten vor Weihnachten abgehalten.

Eine Woche vor Beginn des Semesters findet eine „Introduction Week“ statt, an der man teilnehmen sollte. Es werden dort nicht nur viele Formalitäten (Aufenthaltsgenehmigung, Krankenversicherung, Anmeldung zu Kursen,...) erledigt, sondern man kann auch bereits erste Kontakte knüpfen und bekommt dabei Stadt und Universität gezeigt.

Von der ASB habe ich einen „Practical Guide“ zugeschickt bekommen, der alle Details rund um die Business School, die Stadt Aarhus und das Land Dänemark umfasst.

Kurse sollten bereits zu Hause in Deutschland ausgewählt werden. Es gibt ein großes Angebot an englischsprachigen Kursen. Man muss Kurse für insgesamt mindestens 20 ECTS und maximal 33 ECTS belegen. Man sollte auch nicht so viele Kurse belegen, da das Niveau nicht zu unterschätzen ist. Um das Arbeitspensum zu schaffen, sollte man von Anfang an die Fachliteratur mitlesen, da sonst manche Vorlesungsbesuche (abhängig vom Kurs) wenig bringen. Die Klausuren sind alle machbar. Jedoch sollte man nicht unbedingt erwarten bessere Noten als in Deutschland zu bekommen, die Uni ist in Dänemark dafür bekannt, dass sie kaum sehr gute und gute Noten vergibt. Es gibt eine

Notenskala von 12 bis -3 Punkten, wobei 12 am besten ist, aber zu 0% vergeben wird und man mit 2 Punkten gerade noch bestanden hat.

Man kann sich von den Kursen noch eine Woche vor Klausurentermin abmelden, aber man kann sich nur bis ca. Mitte September für Kurse anmelden. Die Kursgröße ist kleiner als an der TU. Es sind Diskussionen und Fragen während der Vorlesung erwünscht. Ernsthafte Kritik und Verbesserungsvorschläge werden von den Dozenten sehr positiv aufgenommen. Das Verhältnis zwischen Studenten und Professoren ist viel lockerer und man spricht die Professoren auch immer mit Vornamen an.

An der ASB gibt es eine „international student counsellor“, der einem sowohl bei akademischen als auch persönlichen Problemen weiterhelfen kann. Er gibt Ratschläge hinsichtlich der Kurswahl und nimmt Kontakt mit der Heimatuniversität auf, falls es Probleme bezüglich der Kurse gibt.

Falls man direkt nach dem Grundstudium (nach dem 3.Semester) nach Aarhus geht, darf man eigentlich noch keine Masterkurse (erst nach dem 6.Semester) belegen. Aber auch da finden sich eine Lösung – dank der Hilfe vom ISC.

CampusNet ist ein interaktives web-basiertes Kommunikationstool. Jeder Student bekommt einen personalisierten Zugang zu CampusNet und erhält dort alle Informationen, die für ihn relevant sind. Man kann jederzeit seinen aktuellen Studienplan, notwendigen Kursunterlagen und seine Noten abrufen und erhält per E-mail Informationen über seine Prüfungen, Raum- und Terminänderungen und Veranstaltungen.

Die **Bibliothek** der ASB ist nicht sehr groß, aber mit ziemlich aktuellen Büchern und zahlreichen PCs für Internetrecherchen ausgestattet. Im Stillesesaal ist Platz für ca. 20 Personen, aber es gibt auch mehrere Arbeitsplätze für Gruppenarbeiten oder Lerngruppen über die ganze Bibliothek verteilt. Zu Beginn des Semesters finden an 4 verschiedenen Tagen Bibliothekseinführungen statt, an der man teilnehmen sollte.

Es gibt mehrere **Computerräume** an der ASB. Es gibt 4 Computerräume, in denen jeweils ca. 20 PCs stehen. In der Bibliothek und im „Plug Down“ befinden sich auch noch einige PCs. Die PCs im „Plug Down“ sind oft besetzt, weil man dort essen und rauchen darf und wenn man sich einen Zugangscode fürs „Plug Down“ besorgt, kann man sich dort 24 Stunden aufhalten.

Der Studentenvereinigung „**studenterlaughet**“ - „**SL**“ für 90 DKK beizutreten, lohnt sich, weil man dadurch günstiger kopieren kann und private Faxe verschicken kann. **Klubben** ist eine Bar/Disco, an dem jeden Donnerstag viele Dänen gemeinsam mit den Austauschstudenten feiern. Durch die Mitgliedschaft bei der SL hat man am Donnerstag Abend freien Eintritt. Am Freitag Nachmittag ist im Klubben Happy Hour.

Eine **Mensa** so wie wir sie kennen gibt es an der ASB nicht. Man bekommt kleine, warme Mahlzeiten, Sandwiches oder Snacks entweder in „Plug Inn“ oder

in einen der beiden Cafes, aber die Mahlzeiten sind im Vergleich zur deutschen Mensa teuer.

Es ist auch ratsam, sich im Vorfeld über das ASB „**Housing Programme**“ eine Unterkunft vermitteln zu lassen. Leider muss man die Miete immer für sechs Monate bezahlen, auch wenn man nicht ein halbes Jahr in Aarhus ist. Die Mietperiode dauert vom 1.Juli bis zum 31.Dezember bzw. vom 1.Januar bis 30.Juni. Außerdem hat man keinen Einfluss darauf, in welches Wohnheim man kommt. Aber es wird garantiert, dass man insgesamt nicht mehr als 15.500 DKK (ca. 2000 €) für ein halbes Jahr zu zahlen hat.

90% der verfügbaren Zimmer für Austauschstudenten sind in sogenannten „Kollegiets“ (Studentenwohnheim) mit 12-16 Studenten auf einem Flur. Die Zimmer sind einfach, aber zweckmäßig ausgestattet. Die meisten Zimmer haben ein eigenes Bad und Toilette oder man muss sich das Badezimmer mit 4 anderen Mitbewohnern teilen. Inzwischen sind die meisten Zimmer mit Internetzugang und Telefon ausgestattet. Es gibt auf dem Wohnheimgelände Fahrradräume, Waschmöglichkeiten und meistens eine Wohnheimclub. Es gibt auf jedem Flur eine Gemeinschaftsküche und einen Gemeinschaftsraum. Im Wohnheim hat man auch die Gelegenheit neben den anderen Austauschstudenten Dänen kennenzulernen. Meistens sind nur 1-3 Ausländer auf einem Flur, so dass man in das dänische Leben integriert wird. Es werden auch kleine gemeinsame Parties (Julefrokost, Tour de Chambre) organisiert. 10% der Zimmer, die an Austauschschüler vergeben werden, sind in einem Appartement. In diesen Fall teilt man sich Bad und Küche mit seinen 2-5 Mitbewohnern.

An das **International Office** der ASB kann man sich eigentlich mit jedem Problem wenden – vor, während und nach dem Aufenthalt. Die Mitarbeiter des International Office und freiwilligen Helfer (Tutoren während der „Introduction week“) helfen einem gerne weiter. Die International Office Leute betreuen einen bereits vor der Anreise an der ASB. Man bekommt ca. 3 Monate vorher Informationen, was alles zu erledigen ist, bevor es los geht und wie es dann vor Ort alles ablaufen soll. Das International Office organisiert auch die „Introduction week“ zum Anfang des Semesters und bietet auch während des Semesters viele Aktivitäten, wie z.B. einen Trip ins Legoland, Paintball, Besuch des Kunstmuseums „Aros“ an und organisieren Parties.

Obwohl es an der ASB eine eigene Buchhandlung mit 10% Rabatt gibt, sind die **Bücher** immer noch sehr teuer. Ich habe fast alle meine Bücher kopiert oder über „amazon.uk“ bestellt. Man findet eigentlich alle notwendigen Bücher in der Bibliothek und oft kann man sich bereits kopiert Bücher von anderen Studenten leihen.

Die „**CPR-Number**“ ist vergleichbar mit der Sozialversicherungsnummer bei uns. Zuerst muss man nach der Ankunft in Dänemark eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen, wenn man länger als 3 Monate in Dänemark bleibt. Dafür braucht man eine Kopie des Personalausweises, Foto und den „Letter of Acceptance“ der ASB. Nach Erhalt einer Aufenthaltsgenehmigung (ca. nach 4 Wochen) geht man dann zum

„Folkeregistret“, um seine CPR-Number und gleichzeitig seine dänische **Krankenversicherungskarte** (health insurance card) abzuholen. Man benötigt die CPR-Number, wenn man z.B. ein Bankkonto eröffnen möchte, einen Bibliotheksausweis oder Buspass beantragen möchte.

Man kommt mit den **öffentlichen Verkehrsmittel** überall hin, zwar muss man manchmal etwas Wartezeit mit einrechnen, aber ansonsten verfügt Aarhus über ein gut ausgebautes Bussystem. Es gibt eine 3-Monats-Busfahrkarte, die 797 DKK für Zone 2 kostet, wenn man einen Buspass (CPR-Nummer oder Schreiben der ASB und Foto notwendig, kostet 5 DKK) hat. Schwarzfahren mit dem Bus lohnt sich nicht; es wird laufend kontrolliert und die Strafe beträgt 500 DKK. Am Freitag und Samstag fahren auch Nachtbusse und unter der Woche fahren die letzten Busse kurz vor Mitternacht. Man kommt aber am schnellsten mit dem Fahrrad von A nach B, da es in Aarhus sehr viel Fahrradwege gibt. Ein günstiges Fahrrad kann man auf Fahrradauktionen (meistens zum Anfang des Monats) ersteigern.

Die **Lebenshaltungskosten** sind spürbar höher in Dänemark als bei uns. Der Grund dafür ist, dass Dänemark ein sehr gut ausgebautes soziales Netz hat, das über Steuern finanziert wird. Die Mehrwertsteuer zum Beispiel beträgt 25 %. Besonders teuer fand ich Käse, Fisch und Alkohol. Da die Preise von Supermarktkette zu Supermarktkette stark schwanken, sollte man nach Möglichkeit bei den Billigsupermärkten wie „Facta“, „Netto“ oder „Aldi“ einkaufen gehen.

Dänemark hält an seinen **dänischen Kronen** fest und 1 € entspricht ca. 7,44 DKK. Ich habe einfach alles durch 7 geteilt, man erhält zwar einen etwas zu hohen Wert, aber es geht einfacher zu rechnen und man gibt eventuell weniger aus.

Mein Aufenthalt in Aarhus war eine sehr schöne Zeit. Ich habe während dieser Zeit mein Englisch verbessern können und auch ein klein bisschen Dänisch gelernt. Aber am besten hat mir gefallen, dass man so viele Studenten aus unterschiedlichen Ländern kennenlernt und wir auch oft zusammen Aktivitäten unternommen haben. Ich kann Aarhus nur weiter empfehlen.